



Es gibt ihn doch, den Frühling 2017

ARGENBÜHL (sz) - Frühling, Winter und dazwischen Aprilwetter mit beiden Facetten: Der ständige Wechsel prägt derzeit das Wetter in der Region. Und auch der weitere Verlauf der ersten

Maiwoche kündigt keine wirkliche Besserung an. Dennoch: Es gab und gibt sie, die schönen Tage. So zum Beispiel auch in der vergangenen Woche. Da war der Wangener Olav Kessler bei

Gierensberg in Argenbühl unterwegs. Unter anderem gelang ihm dabei diese sehr frühlingshafte Aufnahme von einem Landwirt bei der ersten Heurnte. FOTO: OLAV KESSLER

Klezmermusiker spielen im „Schwarzen Hasen“

WANGEN (sz) - Nun kommt er auch in den Jazz Point Wangen, Deutschlands bekanntester Klezmermusiker. Helmut Eisel präsentiert am Freitag, 5. Mai, um 20.30 Uhr im Schwarzen Hasen in Beutelsau mit seinem Jem-Trio Klarinettenmusik. Wie die Veranstalter mitteilen, ist das musikalische Verführungskunst pur. Gilt doch die Klarinette als das Instrument mit den facettenreichsten Klangfarben - und in den Händen von Helmut Eisel werde sie zum Kommunikationsmittel, das Geschichten erzählt und unterschiedlichste Kulturen miteinander verbindet.

Und so nimmt - apropos Verführung - der Saarbrücker Ausnahmeklarinetist in seinem aktuellen Trioprogramm dann auch Mozarts „Don Giovanni“ unter die Lupe. Gemeinsam mit seinen Partnern Michael Marx (Gitarre/Vocals) und Stefan Engelmann (Kontrabass) mischt er in „Don Juan à la Klez“ berühmte Opernmelodien mit den vielfältigen Farben der Klezmermusik gehörig auf und dichtet so eine scheinbar bekannte Geschichte neu: Da driften laut Veranstalter liebestrunke Duette ab in wilde instrumentale Dialoge, und perlender Champagnerrausch tanzt in virtuos-beschwipsten Freilach-Rhythmen. Zahllose Lacher seien hier ebenso garantiert wie Momente tiefsten Gefühls und herrlichster musikantischer Bühnenzauber.

Weitere Infos unter: www.jazzpoint-wangen.de und www.helmut-eisel.de
Kartenvorverkauf: Tabakstube Wangen, Telefon: 0 75 22 / 37 89, tabakstube-wangen@t-online.de



Helmut Eisel (Klarinette), Stefan Engelmann (Bass) und Michael Marx (Gitarre) spielen am Freitag in Wangen. FOTO: PR

Jahreshauptversammlung in verändertem Gewand

Mitglieder des CDU-Gemeindeverbandes Kißlegg berichten über ihr gesellschaftliches Engagement

Von Vera Stiller

KISSLEGG - Jahresrück- und Jahresvorausblick, Kassenbericht und die Behandlung von Anträgen - all das gehört zu der Jahreshauptversammlung eines Vereins oder einer Partei dazu. Von Gästen politischer Versammlungen gehaltene Referate nicht zu vergessen. Aber dass einzelne Mitglieder nicht nur über das Gehörte diskutieren, sondern unabhängig davon zu Wort kommen, ist neu. Der CDU-Gemeindeverband Kißlegg hat diesen neuen Weg jetzt beschritten.

Bevor das aber möglich wurde, galt es den Bestimmungen gemäß zu verfahren. Vorsitzender Fritz Rockhoff ließ das abgelaufene Geschäftsjahr noch einmal Revue passieren. Er berichtete über Nominierungsveranstaltungen zu anstehenden Wahlen, hob den Besuch prominenter Politiker aus Bund und Land hervor und stellte im Hinblick auf die im vergangenen Jahr neu zusammengestellte Landesregierung fest: „Ich habe den Eindruck, dass die CDU-Minister eine sehr gute Arbeit leisten.“

Er selbst, so Rockhoff weiter, sei häufig bei der Senioren-Union zu Gast, nehme als Mitglied im Bezirksfachausschuss Ländlicher Raum an Sitzungen des CDU-Kreisvorstandes teil und pflege intensiven Kontakt zum CDU-Landtagsmitglied Raimund Haser und auch zu dessen Vorgänger Paul Locherer.

Abfallwirtschaft ist Thema

Wie in den Jahren zuvor, so übernahm im Gasthaus „Ochsen“ Dieter Krattenmacher die Aufgabe, den Vorstand zu entlasten. Und wiederum nutzte er die Gelegenheit, auf einige ihm Punkte hinzuweisen. Vor allem dankte er den im Saal anwesenden Abgeordneten Josef Rief und Raimund Haser sowie seinem Kreisstadtkollegen Christian Natterer dafür, dass sie sich so vehement für die Aufnahme aller Kißlegger Projekte in den Verkehrswegeplan eingesetzt hätten. „Die Früchte können wir bald ernten“, sagte Krattenmacher und war sich sicher, dass man nur durch Einigkeit zu Erfolgen gelangen könne.

Womit der Bürgermeister auch die Abfallwirtschaft im Landkreis Ravensburg ansprach und folgerte:



Sie waren bei der Mitgliederversammlung des CDU-Gemeindeverbandes mit dabei (von links): Dieter Krattenmacher, Fritz Rockhoff, Josef Rief, Christian Natterer und Raimund Haser. FOTO: VERA STILLER

„Wir müssen sie gemeinsam so auf den Weg bringen, dass sie funktioniert.“ Wobei Krattenmacher aber deutlich machte, dass das System ebenso leistungsstark wie bezahlbar sein müsse.

Mit „Wir wollen etwas Neues probieren“ leitete Fritz Rockhoff zu einer gerne aufgegriffenen Anregung über. Mitglieder sollten sich und ihr Engagement für die Gesellschaft vorstellen. Am Freitag war das zunächst Stefan Luppold, der seit Januar zur Fachkommission des Wirtschaftsrates von Baden-Württemberg und damit zum Verband der Unternehmer in Deutschland gehört. „Es kostet viel Zeit, aber macht auch viel Freude“,



sagte Luppold. Dass er nach der erfolgreichen Wiedereröffnung des Hospizes am Engelberg zum Ende des Monats Juni sein Amt als Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH niederlegen wird, das war von Friedemann Weindel zu hören. Als Grund führte er das „gute Fahrwasser“ an, in dem sich die Einrichtung jetzt wieder befindet, und fasste zusammen: „Ich bin stolz auf das Hospiz und seine Kräfte.“ Abschließend unterbreitete Weindel der Mitgliederversammlung das Angebot, „sich an Ort und Stelle einen Eindruck zu verschaffen.“

Im ambulanten Hospizdienst ist Matthias Dörner tätig. Zusammen mit seiner Frau Doris gründete er 2010 die „Hospizgruppe Kißlegg“

mit derzeit 51 ehrenamtlichen Helfern. 67 Menschen wurden im vergangenen Jahr begleitet. Rund 4000 Stunden dafür aufgebracht. „Es ist eine schwere Aufgabe, aber es kommt auch eine Menge zurück“, sagte Dörner voller Überzeugung.

Und noch ein CDU-Mitglied meldete sich zu Wort: Karl Hahn, der die VdK-Ortsgruppe Kißlegg 20 Jahre lang geführt hatte. Er berichtete von dem Verband als für die soziale Gerechtigkeit einsetzende Vereinigung und wünschte der Ortsgruppe, „dass sie die aufstrebende Mitgliederzahl von 130 noch weiter erhöhen kann“.

Haser betont Rolle der CDU

Während CDU-Bundestagsabgeordneter Josef Rief anschließend die Stärkung Europas als eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft nannte und den richtigen Weg für einen starken CDU-Gemeindeverband in dem „Ohr am Puls der Zeit haben“ sah, zählte Raimund Haser Beispiele auf, die seiner Meinung nach die Aussage „Diese Landesregierung funktioniert mit und durch die CDU“ rechtfertigt.

In einem weiteren Schritt wies Haser auf seine Mitarbeit in den Ausschüssen „Kultur, Jugend und Sport“, „Umwelt, Klima und Energiewirtschaft“ sowie „Wissenschaft, Forschung und Kunst“ hin und gratulierte der Gemeinde Kißlegg für ihre Standhaftigkeit in der Ablehnung der Gemeinschaftsschule. Wörtlich sagte das CDU-Landtagsmitglied: „Die Hauptschule bekommt wieder Form, und die Werkrealschule beinhaltet gute Aspekte, um die Vorlieben und Talente von Schülern zu stärken.“

Kurz berichtet

Vorstand lädt zum Stammtisch „Table ronde“

KISSLEGG (sz) - Der Vorstand des Deutsch-Französischen Gesellschaftskreises Kißlegg lädt Mitglieder zum Stammtisch „Table ronde“ am Mittwoch, 3. Mai, 19.30 Uhr, im Bräustüberl des Schlosskellers ein. Angeboten wird ein Überblick zu Funktion und Aufgaben und Verantwortlichkeiten des französischen Staatspräsidenten. Informationen zur ersten Runde der französischen Präsidentschaftswahlen, die Ergebnisse in der Partnerstadt Le Pouliguen und in dem Département Loire Atlantique werden detailliert dargestellt. Auch die Ergebnisse der Wahl unserer französischen Mitbürger in Baden-Württemberg, sowie das voraussichtlich zu erwartende Ergebnis der Stichwahl am 7. Mai finden Interesse. Auch Gäste sind willkommen.

Pohle stellt Menschen aus dem Allgäu vor

KISSLEGG (sz) - Alexander Pohle, gelernter Farblithograf und Fotograf, ist heute als freischaffender Autor und Fotograf tätig. Für seine Fotografie, Fotobücher und Reiseführer sind sein Hund und er im Oldtimerwohnmobil regelmäßig im In- und Ausland unterwegs. Er zeigt Multimediavorträge und initiiert und organisiert regelmäßig erfolgreiche Ausstellungen in ganz Deutschland. Bei seiner Station am Mittwoch, 3. Mai, in Kißlegg, bringt er sein neues Buch „Griaß di Allgäu - 33 Menschen, bei denen Sie etwas erleben können“ mit. Mit einem Beitrag der Gräfin Michaela von Waldburg und des Ballonfahrers Helmut Seitz ist auch Kißlegg in seinem Werk vertreten. Die Buchvorstellung im Neuen Schloss beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Hospizgruppe lädt zum Trauercafé

KISSLEGG (sz) - Trauernde dürfen und sollen sich die Zeit nehmen, ihre Trauer zu leben. Das Trauercafé, eine Initiative der Hospizgruppe Kißlegg, möchte diese Trauer ernst nehmen und lädt am Donnerstag, 4. Mai, von 15 bis 17 Uhr, ins evangelische Gemeindehaus ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Trauercafé soll die Trauernden stärken und wie eine Wegzehrung auf dem Trauerweg sein. Eingeladen sind alle Angehörigen, Freunde und Verwandte eines Verstorbenen, unabhängig davon, ob die Verstorbenen durch Ehrenamtliche der Hospizgruppe begleitet wurden oder nicht. Wer für das Trauercafé eine Fahrgelegenheit und weitere Informationen benötigt, kann sich an Pastoralreferent Jeanette Krimmer, Rufnummer 0 75 63 / 27 05, oder an Doris Dörner, Rufnummer, 0 75 63 / 39 57, wenden.

Vorträge umrahmen Zukunftskommune@BW

AMTZELL (sz) - Zur Veranstaltung „Zukunftskommune@BW - Digitalisierung im ländlichen Raum“ am Donnerstag, 4. Mai, im Alten Schloss Amtzell, lädt die Gemeinde ab 16 Uhr ein. Im Rahmen der Informationstour des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration unter Schirmherrschaft von Minister Strobl wollen verantwortliche Ansprechpartner in den Kommunen darüber ins Gespräch kommen, wie die digitalen Potenziale im ländlichen Raum nachhaltig genutzt werden können. Zwischen 16.10 Uhr und 16.50 Uhr sind Impulsvorträge zu hören. Ab 17 Uhr diskutiert eine Runde, zu der auch Bürgermeister Clemens Moll gehören wird, über das Thema „Digitalisierung im ländlichen Raum“. Danach kann das Publikum auch noch Fragen stellen.

In Mundartgedichten Heimat bewahren

Rosmarie und Josef Bietsch stehen seit Jahrzehnten als „D'Liblachtaler“ auf der Bühne

Von Maria Luise Stübner

HERGATZ - Als „D'Liblachtaler“ stehen sie seit über 50 Jahren auf der Bühne: Josef und Rosmarie Bietsch aus Wohlbrechts. Mit ihnen beiden angefangen habe es 1959 beim Krippenspiel der Landjugend, erzählt Josef Bietsch, der heuer seinen 80. Geburtstag gefeiert hat. Rosmarie habe die Mutter des Kindes gespielt, er einen Bauern. Er habe ihre Stimme gehört und daheim gedacht, „das ist die Frau“. An ihrem 20. Geburtstag habe es dann zwischen ihnen „gefunkt“, sagt Bietsch und schaut seine Ehefrau liebevoll an.

Ob runde Geburtstage, Weihen, Weihnachtssingen, Bauernbälle oder der große Ball bei Hagspiel in Wohlbrechts: „D'Liblachtaler“ mit ihren selbst getexteten Stücken in Mundart waren dabei. „Öfters isch die ganz Familie uf de Bühne geschtande, bei Hochzeit, Senioretag, Pfarrober oder bei de Landfraue. Fasnacht sowiso!“, blickt Josef Bietsch auf Auftritte auch mit den drei Söhnen zurück. Und erklärt, dass seine Frau der ruhende Pol ist, ganz famos dichtet und jeden Text vor der Aufführung beurteilt - „noch passt's“. „Schön wars immer, wenn wir Liblachtaler mit den Nachbarn was gemacht haben“, sagt Rosmarie Bietsch.

Auch heute trifft man sich noch immer zum Liblachtaler Fest. Das findet im Sommer draußen statt und immer woanders. Im letzten Jahr seien rund 80 Leute da gewesen, berichten die

Bietschs. Und sie freuen sich, dass das inzwischen auch die Jungen in Hände nehmen, sei es doch wichtig, dass sie weitermachen. Oft habe er auf die Schnelle was machen müssen, erzählt Josef Bietsch, der in den 1980er und 1990er Jahren auch den Hochzeitslieder machte. Und nicht zuletzt 60 Jahre aktiver Musikant in der Musikkapelle Wohlbrechts war, wo er Flügelhorn und Trompete spielte.

Zu seinen musikalischen Auftritten mit einer Gruppe der Kapelle erinnert Bietsch an den verstorbenen Organisten Anton Schneider, der Musikstücke und Lieder ergänzte und passend schrieb. Heute sei Manfred Scheuerl der Notenschreiber für kirchliche und lustige Dialektlieder und zähle mit Elmar Karg, Hubert Biggel und Markus Heubach zu den Säulen der Gruppe „Viergesang“, so Bietsch.

Das Ehepaar Bietsch hat viel erlebt bei seinen Auftritten in all den Jahren, auch Lustiges. So sind sie einmal acht Tage zu früh zu einem Geburtstag gefahren.

Ist ihnen das in die Wiege gelegt worden, das Dichten und Theaterspielen? Das mit der Dichterei habe schon in der Schule angefangen, sagt Rosmarie Bietsch, die in Legau geboren und 1956 nach Hergatz gezogen ist. In die Heimat ihrer Mutter, einer gebürtigen Engeltzerin. Auch Josef Bietsch hat man „schon in der Volksschule zum Dichten eingesetzt“. Talent bewies der Bub von der Reutemühle auch beim Malen.



Sind als Ehepaar und Mundartdichter ein starkes Team: Rosmarie und Josef Bietsch. FOTO: MARIA LUISE STÜBNER